

Zum Gedenken an Prof. Dr. med. Reinhard Vock

Die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig trauert um einen bei seinen Studenten und seinen Kollegen beliebten Hochschullehrer und anerkannten Wissenschaftler: Prof. Dr. med. Reinhard Vock, der unter tragischen Umständen aus dem Leben schied.

Er wurde am 13.7.1948 in Mainz als Sohn eines Arztes geboren. Zunächst studierte er Biologie, dann Medizin an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. 1974 promovierte er mit dem Thema „Thrombozytenaggregationsveränderungen bei östrogen- und nicht östrogen-therapierten Prostatakarzinompatienten“, 1975 erhielt er seine Approbation als Arzt. Nachdem er seine Assistenzzeit in verschiedenen Fachrichtungen absolviert hatte und 1982 Arzt für Pathologie wurde, entschied er sich für eine weitere Spezialisierung auf dem Gebiet der Rechtsmedizin an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. 1987 wurde er Arzt für Rechtsmedizin.

Im Jahre 1989 habilitierte sich Dr. Vock in Würzburg mit dem Thema „Das stumpfe Bauchtrauma aus rechtsmedizinischer Sicht“. Einige Jahre war er Funktionsoberarzt und wissenschaftlicher Oberassistent bei Prof. Dr. W. Schwerd und Prof. Dr. D. Patzelt in Würzburg bis er 1995 als C3-Professor für Gerichtliche Medizin an die Universität Leipzig berufen wurde.



Die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig ist Professor Vock zu großem Dank verpflichtet, übernahm er doch 1996 bis zu seinem Tode die kommissarische Leitung des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Leipzig. In dieser verantwortlichen Funktion wurde er von seinen Mitarbeitern als kompetenter und stets einsatzbereiter Chef sehr geschätzt, der viel forderte, aber doch stets menschlich blieb.

Mit viel Engagement war Professor Vock in der Lehre tätig. Seine Studenten verloren in ihm einen Hochschullehrer, der

sie zu begeistern verstand. Seine Vorlesungen waren stets gut besucht und in der praktischen Arbeit gelang es ihm, viele für eine Spezialisierung auf dem Gebiet der Rechtsmedizin zu gewinnen. Gefragt war er als anerkannter Gutachter vor Gericht. Unspektakulär und gewissenhaft tat er hier seine Arbeit. Ganz besonders engagierte er sich gegen Kindesmisshandlungen. Hier arbeitete er eng mit Pädiatern, Soziologen, Psychologen und Kinderchirurgen im Arbeitskreis „Kindesmisshandlung“ zusammen, um misshandelten Kindern effektiv und langfristig zu helfen.

Unbedingt zu erwähnen sind die Aktivitäten Professor Vocks über die deutschen Grenzen hinaus. Für lettische Kollegen sammelte er technische Geräte, die diese für ihre Arbeit brauchen. Darüber hinaus ermöglichte er jungen lettischen Wissenschaftlern Aufenthalte an seinem Institut. Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz im Kosovo, wo er half, Tote aus Massengräbern zu identifizieren und Kriegsverbrechen aufzudecken.

Wir haben in Reinhard Vock einen hochgeschätzten Hochschullehrer verloren, den wir stets in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Joachim Mössner
Dekan der Medizinischen Fakultät
der Universität Leipzig